

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 38

Titel: Thomas Mann: Mario und der Zauberer (40 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler lernen die Erzählung „Mario und der Zauberer“ kennen und treten auf diese Weise mit dem Werk Thomas Manns in Kontakt.
- Sie erkennen in der Handlung von „Mario und der Zauberer“ eine Parabel auf die faschistischen Bewegungen des frühen 20. Jahrhunderts und erschließen deren verschiedene Bedeutungskomplexe.
- Sie erkennen, dass mithilfe der parabolischen Parallelführung Kernelemente der faschistischen Ideologie und Herrschaftspraxis parodiert und kritisiert werden.
- Sie erproben und diskutieren die Zuordnung des Erzähltextes zu verschiedenen epischen Kurzformen. Sie arbeiten in diesem Zusammenhang konstituierende Merkmale der Anekdote, der Parabel und der Novelle auf.
- Sie lernen Texte und Theorien kennen, die sich zu Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Phänomen der modernen Massengesellschaft auseinandersetzen, und erkennen, dass Elemente dieser Theorien direkten Eingang in die Erzählungen und Romane Thomas Manns, unter anderem in „Mario und der Zauberer“ gefunden haben.
- Sie erkennen und begründen die grundsätzlich pessimistische bzw. fatalistische Haltung des Bildungsbürgertums in Bezug auf die Verteidigung bürgerlich-liberaler Positionen.
- Sie lernen das Leseprotokoll als eine Methode der selbstständigen Texterschließung und Ergebnissicherung kennen und wenden sie an.
- Sie setzen sich kritisch mit Fragen der Verfilmung von Literatur auseinander.

## Anmerkungen zum Thema:

Angesichts der Bedeutung, die der Nobelpreisträger **Thomas Mann** in der Literatur nicht nur des frühen 20. Jahrhunderts einnimmt, muss es ein selbstverständliches Anliegen des Literaturunterrichts sein, ihn als einen der großen deutschen Erzähler jungen Lesern von heute nahezubringen.

Leider ist das nicht mehr ganz so einfach. Die meisten seiner großen Werke gelten für heutige Leser als zu monumental im Umfang, zu anspruchsvoll in ihren oft philosophisch oder historisch fundierten Inhalten, zu schwierig in der Schreibweise, oft auch fremd im Denken. Den „Zauberberg“ oder den „Doktor Faustus“ kann man wohl nur mit wenigen besonders motivierten Klassen oder Kursen lesen.

Mit einem der kleineren Werke aus seinem vielfältigen und breiten Oeuvre könnte das eher gelingen. Die 1930 erstmals veröffentlichte Novelle „**Mario und der Zauberer**“ vereinigt dabei viele Vorzüge in sich: Zum einen ist das Werk überschaubar, was Länge und Strukturen angeht, so dass es zuweilen gar in der Mittelstufe gelesen werden kann. Zum Zweiten ist seine Thematik, die Verführbarkeit des Menschen durch **Demagogen** und radikale **Ideologien** und die Frage, wie **Fremdenfeindlichkeit** und **Aggression** entstehen, aktueller denn je. Zum Dritten schließlich kann der kurze Text, wenn er auf das Interesse der Schüler stößt - und man darf hier durchaus auf die Kraft der Sprache Thomas Manns vertrauen -, „Türöffner“ zu seinen anderen Texten, vielleicht sogar zu einem der großen Romane werden. Fast alle Novellen Thomas Manns galten schon zur Zeit ihrer Entstehung als „Fingerübungen“ für die Romane, sie sprechen, wie auch „*Mario und der Zauberer*“, zahlreiche Themen und Motivkreise an, die dort aufgenommen und ausführlicher sowie differenzierter ausgestaltet sind.

Die Novelle „*Mario und der Zauberer*“ ist darüber hinaus besonders geeignet für **fächerverbindende Projekte**. Die Themen Faschismus, Nationalsozialismus und Diktatur gehören in allen Bundesländern zum Pflichtprogramm der Oberstufe - den Zugang dazu einmal über die zeitgenössische Literatur zu suchen, kann ein ungewöhnlicher, anspruchsvoller, aber auch interessanter Zugang sein. Vielleicht kann die Erzählung bzw. eine Parabel sogar besser als manche historische Quelle die zwiespältigen Empfindungen erklären, die Demagogen und selbsternannte „Führer“ in vielen Menschen auslösten.

## 7.3.14

## Thomas Mann – Mario und der Zauberer

## Vorüberlegungen

Selbst ein kurzes Werk wie „*Mario und der Zauberer*“ ist so vielschichtig, dass nicht alle seine Aspekte im gleichen Maß entwickelt werden können. Diese Einheit legt im ersten Teil besonderen Wert auf anregende (und pragmatische) **Methoden**, den Text zu erschließen, und auf die **literaturtheoretische** Frage der Textsorte. Im zweiten, ausführlicheren Teil liegt der Schwerpunkt auf den **politischen und ideologischen Komponenten** des Textes, dafür werden die an anderer Stelle breit diskutierten Aspekte von Körperlichkeit und Erotik ausgespart (im Literaturverzeichnis finden sich Werke, z.B. von Widdig und Schulz, mit interessanten Ansätzen zu diesem Themenkreis). Das sehr lohnende Feld der **Filmanalyse** wird nur angerissen, weil seine ausführliche Behandlung den Rahmen sprengen würde. Auch hier ist auf entsprechende Literatur verwiesen, eine spezielle Einheit zur Filmanalyse - auch unter Nutzung dieser Verfilmung - wird in Kürze folgen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Thomas Mann*, *Mario und der Zauberer*, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 1989 (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

*Bernd Hamacher*, *Thomas Mann, Mario und der Zauberer, Erläuterungen und Dokumente*, Verlag Philipp Reclam jun. (RUB 16044), Stuttgart 2006 (darin v.a. S. 5-36: Kommentar, Wort- und Sacherklärung)

*Michael Kämper-van den Boogaart*, *Thomas Mann für die Schule*, Verlag Volk und Wissen, Berlin 2001

*Jürgen Joachimsthaler*, *Politisierter Ästhetizismus. Zu Thomas Manns Mario und der Zauberer und Doktor Faustus*, in: *Literatur im Zeugenstand. Festschrift zum 65. Geburtstag von Hubert Orłowski*, hrsg. von Edward Bialek, Manfred Durzak und Marek Zybura, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt a.M. 2002, S. 303-332

*Bernd Widdig*, *Männerbünde und Massen. Zur Krise männlicher Identität in der Literatur der Moderne*, Westdeutscher Verlag, Opladen 1992

*Petra Maria Schulz*, *Ästhetisierung von Gewalt in der Weimarer Republik*, Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster 2004

*Manfred Görtemaker*, *Thomas Mann und die Politik*, Verlag S. Fischer, Frankfurt a.M. 2005

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt    Strukturierung und Visualisierung durch Leseprotokolle
2. Schritt:    Die Textsortenproblematik
3. Schritt:    Die Parabel
4. Schritt:    Macht und Ohnmacht
5. Schritt:    Buch und Film

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Strukturierung und Visualisierung durch Leseprotokolle

## Lernziele:

- Die Schüler lernen, Ergebnisse und Erkenntnisse der Erstlektüre mithilfe von Leseprotokollen zu sichern.
- Sie erkennen, wie sich mit dieser Methode Lektüreegebnisse strukturieren und visualisieren lassen.
- Sie stellen fest, dass Strukturierung und Visualisierung zu Einsichten führen, die ihrerseits im Sinne einer Optimierung auf die Lektüre zurückwirken.

Aus der Unter- und Mittelstufe werden die Schüler vielleicht schon das **Lesetagebuch** als Form der Sicherung von Eindrücken und Erkenntnissen im Verlauf der Erstlektüre kennen. Wenn hier von **Leseprotokollen** die Rede sein soll, ist das ein Schritt weg vom Subjektiven und Assoziativen und hin zu einer **objektiveren Arbeitstechnik**. Die Anwendung auf einen relativ kurzen Erzähltext erscheint dabei sinnvoll,

- da der Text den Schülern keinerlei Gliederungshilfen in Form von Kapiteln und Überschriften vorgibt
- und weil die Aufgabe der Ergebnissicherung dadurch vorerst überschaubar, begrenzt und für die Schüler leistbar bleibt.

Den Schülern sollte bereits beim Austeilen der Lektüre vermittelt werden, wie wichtig es ist, Ergebnisse, Einsichten, aber auch Eindrücke (hier bleibt die Subjektivität des individuellen Lesers im Spiel) zu sichern - nicht nur, um im Verlauf der Besprechung und bei eventuellen Arbeiten schnell darauf zurückgreifen zu können, sondern auch,

- weil solche Einsichten zum Teil **flüchtig** sind und von folgenden Eindrücken leicht verdrängt und überlagert werden
- und weil sich **schriftlich fixiertes** Material leichter auf Strukturen und Beziehungen hin überprüfen lässt.

Dies wird sich dann am leichtesten vermitteln und festigen lassen, wenn der folgende Unterricht immer wieder explizit auf diese Ergebnisse zurückgreift und sich der „Nutzen“ der Aufzeichnungen in der Praxis erweist. Die hier vorgelegten allgemeinen und speziellen Leseprotokolle (vgl. **Texte und Materialien M1 bis M4**) sind deshalb ganz direkt auf die folgenden Unterrichtsschwerpunkte ausgerichtet.

Zu den einzelnen Vorlagen: Grundsätzlich empfiehlt es sich, die Schemata beim Kopieren zu vergrößern, um den Schülern mehr Raum für Notizen einzuräumen bzw. auch um sie zu ausführlicheren Notizen anzuregen. Am Ende jedes Leseprotokolls soll jeweils ein Fazit bzw. eine erste Bilanz stehen, d.h., die Schüler sollen abschließend erstmals ihre Eindrücke auswerten und (vor-)strukturieren.

**Texte und Materialien M1** ist die Vorlage für ein **einfaches Leseprotokoll**. Die Schüler werden durch die Überschriften der vier Spalten dazu angeregt, den Text fortlaufend zu protokollieren (Seitenzahlen). Die Spalte „Datum“ soll ihren persönlichen Lesefortschritt dokumentieren, was oft zu interessanten Einsichten führt, worauf aber auch verzichtet werden kann. Die dritte Spalte beinhaltet das Protokoll im eigentlichen Sinn. Die vierte Spalte „Leseindrücke“ ist eine sehr wichtige, weil sie die Schüler zu einer ersten Reflexion anregt und damit den intendierten **kritisch-bewussten Leser** einfordert. Gerade deswegen sollte jeder Schüler sein eigenes Lese-



## 7.3.14

## Thomas Mann – Mario und der Zauberer

## Unterrichtsplanung

protokoll führen, ein gemeinsames Protokoll könnte nachträglich dadurch entstehen, dass einzelne Schüler für einen bestimmten Textabschnitt verantwortlich sind und diesen besonders genau protokollieren. In dem zusammengeführten Gemeinschaftsprotokoll sollten alle Schüler die Gelegenheit haben, ihrer Meinung nach wichtige „Leseindrücke“ aus ihrem eigenen Protokoll in die vierte Spalte nachzutragen. Die mitgelieferten Stichworte können als Steuerungsimpuls oder optischer Akzent mitgeliefert, aber auch weggelassen werden.



Die Leseprotokolle **Texte und Materialien M2 bis M4** lenken die Aufmerksamkeit der Leser auf **markante Inhalte und Strukturen** des Textes. Mit ihrer Ausrichtung auf Personal, Schauplätze und Themenschwerpunkte (hier: Hierarchien und Machtstrukturen) sind sie geeignet, den Text beispielgebend zu erschließen, d.h., ihre Vorgehensweise kann und soll den Schülern als grundsätzliche Arbeitstechnik zur Erschließung von Erzähltexten vermittelt werden. Die vorstrukturierten Protokolle können den Schülern anstelle des einfachen Leseprotokolls, besser aber zusätzlich ausgegeben werden. Um nicht - entgegen der erklärten Absicht - neue Unübersichtlichkeit zu stiften, empfiehlt es sich, jeden Schüler eines der zusätzlichen Protokolle auswählen zu lassen. Um alle Felder (gleichmäßig) abzudecken, kann die Lehrkraft auch eine Verteilung (nach dem Zufallsprinzip, aber auch nach Leistungsstärke - **M2** und **M3** sind sicher leichter als **M4**) vornehmen. Selbstverständlich kann die Lehrkraft auch weitere Protokollschwerpunkte zu speziellen Themen, z.B. Familienstrukturen, Frauenfiguren oder - sehr interessant - „Äußerungen des Unbehagens“ anlegen.



Ein wichtiges Anliegen dieses Schrittes ist es, den Schülern zu vermitteln, wie solche Aufzeichnungen über eine Visualisierung zur Strukturierung führen, dass sie also keine zusätzliche, die Lektüre erschwerende „Schulaufgabe“, sondern eine echte Hilfe darstellen.



Dies kann sich beispielsweise aus **Texte und Materialien M2** ergeben. Die Schüler erkennen bei ihren Aufzeichnungen zu den **Schauplätzen** ...

- ... dass sich alles in dem engen **Rahmen** des kleinen Badeortes Torre di Venere abspielt, den die Erzählung nie verlässt. Was der Erzähler und seine Familie außerhalb dieses Ortes sind und tun, bleibt offen.
- ... dass sich innerhalb dieses Ortes ein (in der Visualisierung deutlich werdender!) „**Abstieg**“ bemerkbar macht: Vom Grand Hotel über eine Familienpension an den Strand (wo man es mit viel „*menschlicher Mediokrität*“, S. 22, zu tun bekommt) bis in den schäbigen Veranstaltungsort am Ortsrand, in dem man sich inmitten dieser „Mediokrität“ arrangiert zu haben scheint und an dem sich im weiteren Verlauf die gesellschaftlichen Ordnungskriterien auflösen werden.
- ... dass sich die Erzählung **streng linear** vorwärtsbewegt: Die Schauplätze werden betreten und fortschreitend wieder verlassen, es gibt kein Zurück.
- ... dass der Handlungsort „**Saalbau**“ die Erzählung dominiert. Ungefähr drei Viertel der Handlung finden an diesem Ort statt.



Zu ähnlichen Ergebnissen führt **Texte und Materialien M3**. Die Schüler erkennen bei der Analyse des **Personals** ...

- ... die **Dominanz** der Figur Cipolla, die schon in der fünften Zeile der Erzählung auftaucht und sie von Seite 38 bis zum Schluss beherrscht.
- ... die Rolle des **Erzählers** als durchgehend präsente (berichtende, kommentierende), aber eher passive, nicht in die Handlung eingreifende Instanz.
- ... die geringe Bedeutung der **Nebenfiguren** (selbst die Familie des Erzählers spielt keine große Rolle).

